



**BETWEEN THE STARS**  
ANDREAS LORENSCHAT

Andreas Lorenschat

## **BETWEEN THE STARS**

### **SOLOSHOW AT GALLERY TERRA TOKYO**

Andreas Lorenschats Arbeiten beschreiben modellhaft Situationen, die zwischen der tatsächlichen Beobachtung eines Zustands und der (Re-)Konstruktion eines vergangenen oder möglichen Bildes pendeln. In den Medien Video, Fotografie, Grafik, Text und Performance vereint der Künstler in einer dialogischen Gegenüberstellung vertraute Ansichten mit einer durch das Medium überlieferten Irritation des Blicks. Lorenschat synthetisiert dabei die Parallelität von Wahrnehmung zu einer Bildsprache, welche das Gegenständliche und das Abstrakte vereint: wiederkehrende Rhythmik (auch durch Musik), das Beibehalten einer Form, wie auch die Loslösung und der Aufbruch von Strukturen ist hierbei konstitutiv. Als mediale Interaktion aus fotografischen Ansichten, bewegten Bildern, Sprache und Handlung umkreist der Künstler mit der Ausstellung **Between the Stars** die Lokalisierung des Selbst, wie auch den Verlust und das (Wieder-)Finden von Identität. Seine Arbeiten bestehen dabei als Bezugspunkte, welche durch Verlangsamung und Beschleunigung des Blicks Andreas Lorenschats Sicht nachzeichnen, und diese im konkreten wie fiktiven Raum verorten und freistellen. Lorenschat zeigt dabei immersive Bildwelten, die sich zwischen Abbild und Fiktion bewegen, sowie Zwischenzustände beleuchten.

Das Video **Das Polarhaus** zeigt eine Kamerafahrt entlang einer von Andreas Lorenschat aus Papier generierten, polaren Gebirgslandschaft, welche in einem als Wasseroberfläche erscheinenden Spiegel reflektiert wird und sich vor dem dahinter sichtbaren Horizont abgrenzt. Der kristallin gebildeten Form der Eisberge steht ein rechteckiges, im Stil der Moderne errichtetes, leer stehendes Haus gegenüber, das den Blick des Betrachters über die Landschaft in das Architekturmodell hinein, wie auch wieder hinaus geleitet – und damit in sich kreisen lässt. Die Darstellung des unbelebten Polarhauses führt dabei die Paradoxie einer scheinbaren Bewohnbarkeit dieses Ortes vor. Der rhythmisch-sphärische Klang, welcher die Kamerafahrt akustisch unterlegt, manifestiert letztlich die im Bild visualisierte Zeitschleife im konkreten Raum, wie auch in der Perzeption des Betrachters.

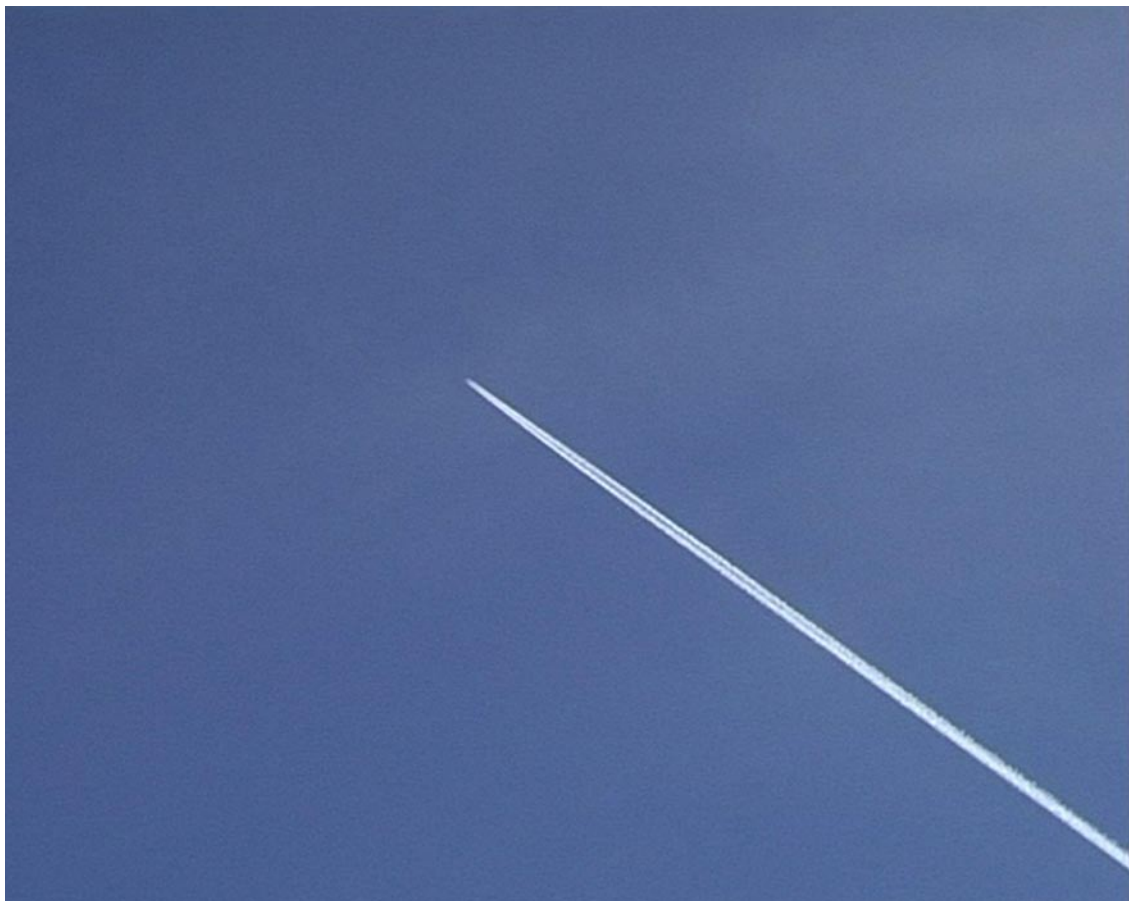


Videostill

**Das Polarhaus/The Polarhouse** [2005]

Videoinstallation, 6.20 min. Loop, Sound

Die Videoarbeit **Der Flieger** zeigt das automatische Einschreiben und Verschwinden eines Kondensstreifens am Firmament: Die diagonal durch den monochrom blauen Bildraum verlaufende, weiße Linie, welche als Kondensspur den Flugverlauf jenes Flugzeugs nachzeichnet, ist noch im Prozess des Entstehens von Zerfall gekennzeichnet. Als momenthaftes Bild angelegt, markiert die Arbeit zugleich in einer konzeptuellen, subtil holistischen Bildsprache Anfang, Bestehen und Ende, das auf poetische Weise als malerische Spur in ein abstraktes Videobild übergeht.

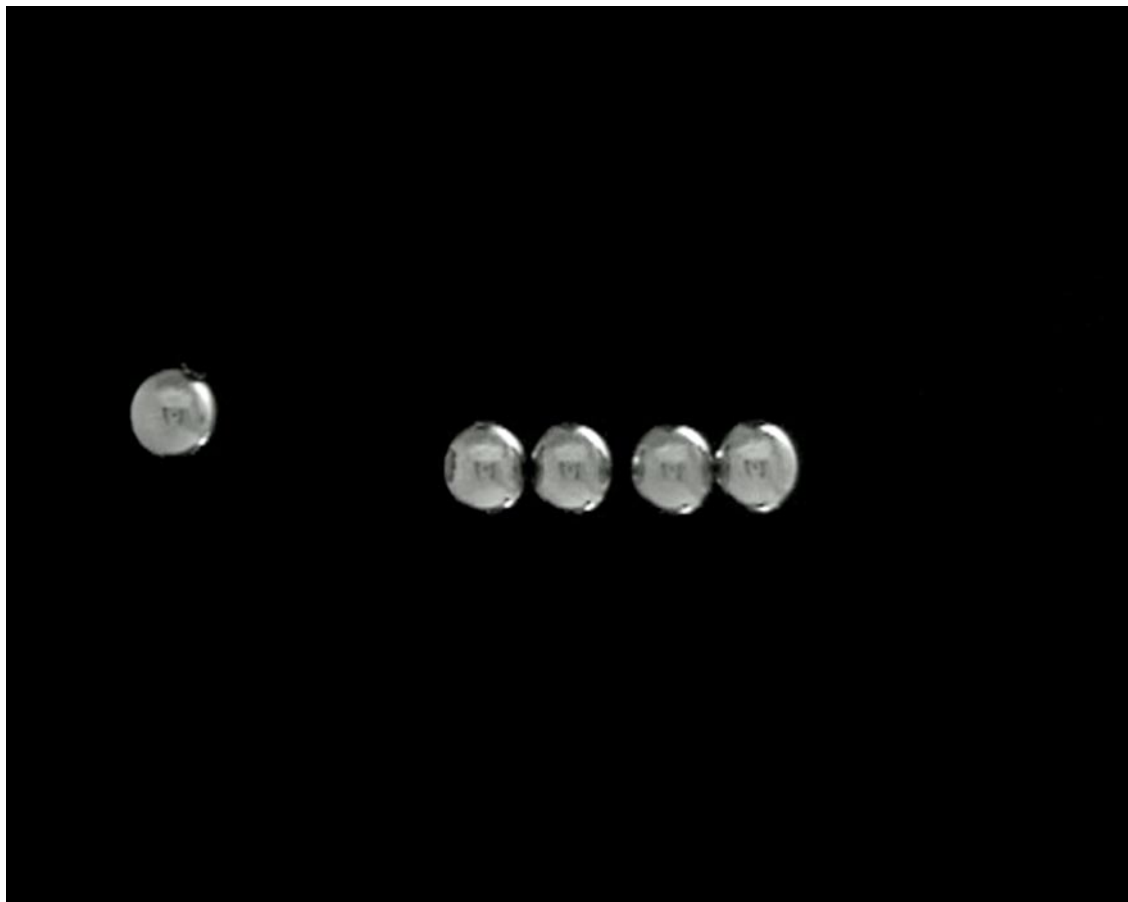


Videostill

**Der Flieger/The Plane** [2002]

Videoinstallation, 4 min. Loop

Fünf in einer Reihe hängende, pendelnde Kugeln, welche – ähnlich einem Perpetuum Mobile – durch einen einmaligen Anstoß eine kontinuierliche Bewegung ausführen, sind in dem Video **Die Wiege** zu sehen. Das auslösende Moment dieser wiederkehrenden Bewegung, wie auch dessen vermutbarer Stillstand ist hierbei nicht in dem von Lorenschat präsentierten Auszug sichtbar: Mit dem Herausgreifen und Wiederholen eines Bewegungsablaufs im Video-Loop, unterminiert der Künstler die physikalische Beobachtung einer energetischen Verkettung, wie sie das Kugelstoßpendel veranschaulicht. Lorenschat exponiert hierbei den reinen Impuls, und spielt dabei mit der Vorstellung des Unendlichen.



Videostill  
**Die Wiege/The Cradle** [2009]  
Videoinstallation, 1 sec. Loop

Das Video **Die Sternenkanone** präsentiert eine Gruppe von uniformierten Männern, die vor einem Kreis an Zuschauern ein Geschoss in eine Kanone legen. Nach dem lautstarken Abfeuern der geladenen Munition tritt aus dem rauchenden Schießrohr ein Sternennebel – worauf eine kontinuierliche Abfolge von Schüssen erfolgt. Dieser dokumentierte, militärische Akt wird durch die Wiederholung der Handlung, als auch durch die Montage des Bildes ad absurdum geführt: die mediale Visualisierung der Sterne konterkariert dabei nicht nur das nostalgisch inszenierte Setting, sondern löst den Schuss selbst in einem poetischen Gestus auf.



Videostill

**Die Sternenkanone/The Starcannon** [2009]

Videoinstallation, 15 sec. Loop, Sound

Das Video **Die Rakete** zeigt einen weißen Feuerwerkskörper vor einem schwarzen Hintergrund, wobei der Flugkörper auch nach dem Entzünden der Lunte seinen Standort nicht verlässt und dort explodiert. Durch die scheinbar wissenschaftliche Versuchsanordnung nimmt der Künstler die Position eines Initiators und Beobachters zugleich ein, welcher den automatisch ablaufenden Prozess der Explosion im Videobild einfängt und archivarisch dokumentiert. Die Verlangsamung der Aufnahme und der Klangkulisse schreibt dem Bild dabei ein analytisch-narratives Element ein, wie es in Werken der frühen Science-Fiction-Literatur – beispielsweise in »Von der Erde zum Mond« von Jules Verne – erzählt wird.

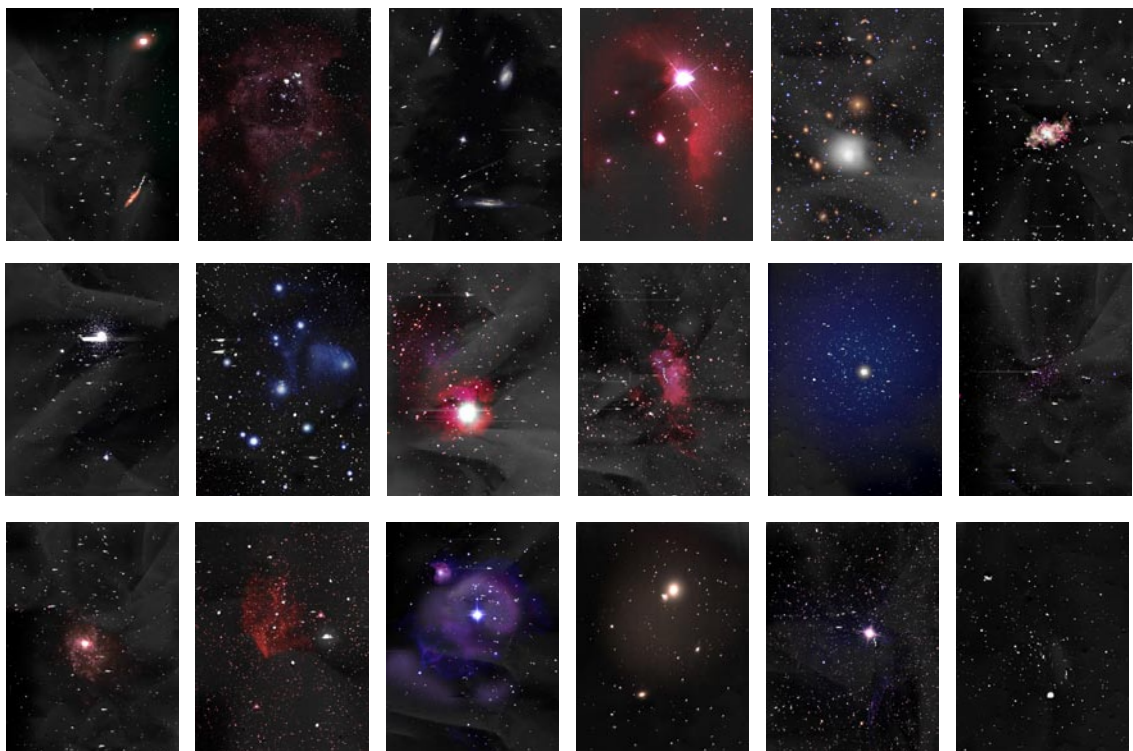


Videostill

**Die Rakete/The Rocket** [2009]

Videoinstallation, 15 sec. Loop, Sound

Die Arbeit **Die Sterne** ist eine Folge fotografischer Abbildungen, welche 18 verschiedene stellare Lichtformationen zeigen. Als Vorlage der von Andreas Lorenschat inszenierten Bilder diente ihm eine Auswahl an Galaxieabbildungen eines Freizeitastronomen. Der Künstler hat hier schablonenartig die einzelnen Lichtpunkte in einen Karton übertragen, und anschließend mit verschiedenfarbigem Kunstlicht durchleuchtet, wie auch mit einem Rauchschleier versehen. Die so in einer studioähnlichen Situation entstandenen Bilder, die anschließend einer weiteren technischen Manipulation unterzogen wurden, zeigen simulierte Abbilder des scheinbar Tatsächlichen – und bewegen sich damit reversibel zwischen dokumentarisch-wissenschaftlicher Analyse und der inszenierten Verbildlichung des Fiktiven.



**Die Sterne/The Stars [2009]**

Photoinstallation, 18 C-Prints, framed 30 cm x 40 cm



In silbernen Spiegel-Lettern, die quer von der Wand über den Boden des Galerieraums verlaufen, ist der Liedtext eines im Jahr 2000 von den Elektronik-Musikern »Closer Musik« produzierten Songs zu lesen. Ausgeführt in einer Typografie, welche 1966 Anwendung im Vorspann der ersten deutschen Science-Fiction-Serie »Raumpatrouille Orion« fand, verbindet die Schriftbildarbeit **Between the Stars** narrative Elemente mit verschiedenen Zeit- und Raumebenen. So wird zum Beispiel nicht nur der Inhalt des Liedtextes durch die reflektierende Textur der applizierten Schrift vergegenständlicht, sondern der Ausstellungsraum wie auch der Betrachter selbst sind in der Spiegelung der Buchstabenzeilen im Raumgefüge sichtbar.



**Between the stars** [2009]  
Textinstallation, PVC-Letters, Size variable

Für die Performance **Der Ballon** begibt sich der Künstler nachts mit einem mit Helium gefüllten, weißen Ballon und einem Sprachrekorder auf das Dach des Galeriehauses. Der Text, welchen Lorenschat in einem stakkatoartigen Ton auf das Band des Aufnahmeegeräts spricht, artikuliert jenen Text der Schriftarbeit im Ausstellungsraum. Nachdem die Aufnahme beendet ist, wird das Band vom Künstler zurück gespult und der Rekorder am Ballon befestigt. Dann setzt Andreas Lorenschat die Abspielfunktion der Aufnahmeapparatur in Gang und lässt den Ballon himmelwärts steigen: Im Auftrieb des Objekts löst sich hierbei der Schall der Stimme auf, während die Sichtbarkeit des Ballons mit steigender Höhe abnimmt, sich dem nächtlichen Sternbild angleicht – und dem Auge entschwindet.

Christina Irrgang



**Der Ballon/The Balloon** [2009]

Helium gas-filled white balloon (130cm), Voice-Recorder